

## Fachbrief Nr. 3

# Französisch



Französischkurs 7. Jahrgang, Fritz-Reuter-Schule (Gesamtschule)

### **Themen des Fachbriefes:**

**Zentralabitur**

**Entwurf des Kerncurriculums**

**Entwurf des Rahmenlehrplans Sek I**

Ihre Ansprechpartnerin im Referat I D der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport:  
Marita Hebisch-Niemsch ([marita.hebisch-niemsch@senbjs.verwalt-berlin.de](mailto:marita.hebisch-niemsch@senbjs.verwalt-berlin.de))

Ihre Ansprechpartnerin in der Abt. I des LISUM:  
Dr. Andrea Schinschke ([andrea.schinschke@lisum.verwalt-berlin.de](mailto:andrea.schinschke@lisum.verwalt-berlin.de))

## Zentralabitur

Die Schülerinnen und Schüler, die jetzt die Kursphase begonnen haben, werden im Schuljahr 2006/07 am Zentralabitur teilnehmen. Alle Kolleginnen und Kollegen sind deshalb um eine optimale Vorbereitung ihrer Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage der neuen curricularen Vorgaben bemüht. Viele Fragen ergeben sich im Hinblick auf die Klausuren, auf die Aufgabenformate und Bewertungsschemata.

### Klausuren

Die Klausuren orientieren sich an den Vorgaben der Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Französisch i. d. F. vom 05.02.2004. Die Anzahl der Klausuren bleibt unverändert. Sie sollten zwischen 90 und 240 bzw. 240 und 300 Minuten im Grund- bzw. Leistungskurs dauern. Im Gegensatz zur bisherigen Regelung sind die Abiturklausuren um 30 Minuten verlängert worden. Im 3. Semester wird weiterhin eine Klausur auf Abiturniveau und in Abiturlänge geschrieben. Es ist Aufgabe der Fachbereiche in den einzelnen Schulen, einheitliche Festlegungen über die Dauer und Textlänge zu treffen.

Die Auswahl der Abitur-Klausuren erfolgt an der einzelnen Schule, indem der/die unterrichtende Fachlehrer/in aus den vier Vorschlägen zwei Klausuren für seinen/ihren Kurs auswählt. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich dann für einen von den zwei Vorschlägen.

Die Aufgabeformate werden sowohl in den EPA als auch in den Musteraufgaben, die an die Schulen gehen, dokumentiert. Beim ersten Durchgang wird es allerdings keine Hör- oder Hör/Sehverstehens-Aufgaben und keine Kombination mit Überprüfung der mündlichen Sprechfertigkeit geben.

In den EPA ist vorgesehen, dass sowohl einsprachige als auch zweisprachige Wörterbücher benutzt werden können. Dagegen ist im Rundschreiben I Nr. 46/2005 festgelegt, dass in fast allen Fremdsprachen nur einsprachige Wörterbücher zugelassen sind. Voraussetzung für den Gebrauch zweisprachiger Wörterbücher wäre, dass alle Berliner Schulen mit den entsprechenden Wörterbüchern ausgestattet sind.

Es ist beabsichtigt, im ersten Halbjahr 2006/07 eine **Probeklausur** für den Grund- und Leistungskurs im 3. Semester anzubieten.

### Bewertungsschemata

Bereits im Mai erhielten die Schulen kriterienorientierte Bewertungsschemata als Grundlage für die Beurteilung sprachlicher und inhaltlicher Leistungen. Diese sollten erprobt und auf Praktikabilität geprüft werden. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler, die 2006/07 ins Zentralabitur gehen, bereits mit Hilfe dieser Schemata beurteilt werden. Es steht fest, dass es im Abitur keinen Fehlerquotienten mehr gibt. Darüber hinaus ist an eine Reduzierung der Korrektursymbole gedacht.

Ein Vorteil des neuen Bewertungsschemas besteht darin, dass die für den Bereich Sprache erteilte Note eine einheitliche Komponente in der Notengebung wird und sich nicht mehr in zwei manchmal sehr unterschiedliche Teilnoten aufspaltet.

Bei der Anwendung des Bewertungsschemas müssen nicht für jeden Teilaspekt einzelne Noten ausgewiesen werden. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, die Bewertung ihrer Leistung nachzuvollziehen. Eine benutzerorientierte Vorlage, in die Sie die individuellen Klausurergebnisse eintragen können, erhalten Sie umgehend, wenn sie fertiggestellt ist.

Die Gesamtwortzahl der Klausuren wird nur noch von den Schülerinnen und Schülern ermittelt. So erhalten diese einen Eindruck über den Umfang der erbrachten Leistungen. Im Abitur entfällt ab dem Schuljahr 2007 ein Punktabzug für das Unterschreiten der vorgeschriebenen Wortzahl. Unvollständige und verkürzte Darstellungen (Unterschreitung der Wortzahl) werden in Zukunft ausschließlich im Bereich „Inhalt“ bewertet.

Sie erhalten drei Musteraufgaben, eine befindet sich bereits im Anhang des Fachbriefes. Es handelt sich dabei um eine kombinierte Aufgabe (Textaufgabe und Sprachmittlung). Zwei weitere Aufgabenbeispiele folgen in Kürze. Diese beiden Aufgaben werden mit einem Fragebogen für Sie versehen sein, um Ihnen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

## Fortbildungsveranstaltungen

Das LISUM bietet folgende **Fortbildungsveranstaltungen** an:

Prof. Dr. Daniela Caspari: <b>Aufgabenorientiertes Lernen mit literarischen Texten (Sek I / II)</b> Mi., 02.11.2005 9.00 – 17.00 Uhr Institut Français
---

Wiederholung: <b>Schriftliche Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe II</b> Do., 09.02.2006 15.00 – 18.00 Uhr (gemeinsam mit Spanisch)
--

Dr. Elke Philipp/ Simone Lück-Hildebrandt: <b>Der neue Rahmenlehrplan Sekundarstufe I Französisch</b> Do., 26.01.2006 15.00 – 18.00 Uhr für Reinickendorf, Pankow, Lichtenberg Do., 23.02.2006 15.00 – 18.00 Uhr für Marzahn-Hellersdorf, Treptow-Köpenick, Mitte Do., 16.03.2006 15.00 – 18.00 Uhr für Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf, Neukölln Do., 23.03.2006 15.00 – 18.00 Uhr für Charlottenburg, Friedrichshain-Kreuzberg, Spandau
---

Kristine Deharde: <b>Was bietet die Fremdsprachenmediothek für das Fach Französisch?</b> Montags zu den Öffnungszeiten der Fremdsprachenmediothek
--

Nähere Angaben entnehmen Sie bitte dem Fortbildungsverzeichnis oder unter [www.lisum.de](http://www.lisum.de)

## Entwurf des Kerncurriculums

In Zusammenarbeit mit den beiden Bundesländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern wurden die curricularen Vorgaben für die Qualifikationsphase überarbeitet und ein Kerncurriculum entwickelt. Die im August dieses Jahres fertig gestellten Entwürfe können jetzt von den Schulen und der interessierten Öffentlichkeit kritisch beurteilt werden. Den Fragebogen für Ihre Rückmeldung finden Sie auf der Internet-Seite des LISUM Brandenburg (<http://www.bildung-brandenburg.de/grafstatsp/kcgost.htm>).

Die Entwürfe der Kerncurricula wurden in zwei Exemplaren an die Schulen gegeben. Sie können aber auch aus dem Internet heruntergeladen werden (<http://www.lisum.de>).

Während und unmittelbar nach der Anhörungsphase werden länderspezifische Besonderheiten in die Pläne eingearbeitet (z. B. für Berlin und Brandenburg die 11. Klasse), Handreichungen für die Schulen erstellt und Qualifizierungskonzepte entwickelt. Die Kerncurricula stellen keine grundsätzliche Neuorientierung dar, sondern gehen nahtlos in die Arbeit mit den bereits vorhandenen curricularen Vorgaben ein.

## Entwurf des Rahmenlehrplans Sek I

Alle Entwürfe der Rahmenlehrpläne Sek I sind als Druckfassung den Schulen zugesandt worden und im Netz unter [www.lisum.de](http://www.lisum.de) abrufbar. Die Fachkonferenzen werden gebeten, bis zum 15. November 2005 zu den Entwürfen Stellung zu nehmen. Für Rückmeldungen kann der beigefügte, vom LISUM entworfene Fragebogen benutzt werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir bitten Sie, die nachfolgenden Fragen zu den Rahmenlehrplänen für die Sekundarstufe I möglichst vollständig bis spätestens 15. November 2005 zu beantworten, indem Sie das Formular ausdrucken und Ihre Antworten an folgende Nummer faxen: **9021-2857** (zu Händen Dr. Gunilla Neukirchen).

Bitte vermerken Sie Ihre Änderungsvorschläge auf einem separaten Blatt, unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

**FACH:**

**SCHULE / SCHULNUMMER:**

**NAME DER/DES FACHKONFERENZVORSITZENDEN:**

**1. Wie ist die Gestaltung des Rahmenlehrplanentwurfs unter den folgenden Aspekten gelungen?**

	voll und ganz	zum großen Teil	zum geringen Teil	gar nicht
Sprachliche Gestaltung / Lesbarkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Systematischer Aufbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Übersichtlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Änderungsvorschläge:

**2. Halten Sie die in Kap. 1 formulierten Bildungs- und Erziehungsziele für passend und vollständig?** ja / nein

Änderungsvorschläge:

**3. Halten Sie die Ausführungen zum fachspezifischen Kompetenzerwerb in Kap. 2 für schlüssig und angemessen?** ja / nein

Änderungsvorschläge:

**4. Halten Sie die in Kapitel 3 formulierten Standards für angemessen?** ja / nein

Bemerkungen / Änderungsvorschläge / Ergänzungen:

**5. Halten Sie die ausgewiesenen Themen und Inhalte des Kapitels 4 im Hinblick auf die Erreichung der Standards (Kapitel 3) und die Kompetenzentwicklung (Kapitel 1 und 2) für geeignet?** ja / nein

Änderungsvorschläge / Alternativen:

**6. Halten Sie die Vorgaben insgesamt für umsetzbar?** ja / nein

Begründende Bemerkungen / Änderungsvorschläge:

**7. Raum für ergänzende Anmerkungen.**

**8. Zu welchen Aspekten bzw. Themen des Plans wünschen Sie sich Fortbildungsveranstaltungen?**

## Zentralabitur FRANZÖSISCH: Musteraufgabe September 2005

### **Aufgabenbeispiel für den LK fortgeführt**

**Aufgabenart:** Kombinierte Aufgabe – Textaufgabe und Sprachmittlung, hier: Sprachmittlung

**Hilfsmittel:** einsprachiges Wörterbuch

**Thema:** Le foulard à l'école

**Textvorlage :** Artikel aus : *Der Tagesspiegel* vom 29.3.2004 (406 Wörter)

### **A) TEXTE :**

#### **Auf dem Kopf und im Kopf**

Bildungssenator Böger (SPD) hält ein Kopftuchverbot in Schulen für zwingend

5 Ein Ziel haben die Karlsruher Richter mit ihrem Urteil vom September letzten Jahres auf jeden Fall erreicht: In der Bundesrepublik gibt es eine breite gesellschaftliche Debatte über das Kopftuch und seine religiöse und politische Funktion. Ich respektiere Positionen, die bei einem Kopftuchverbot mit negativen Folgen für die Integration rechnen.

Trotzdem bin ich der Überzeugung, dass Kopftuch tragende Lehrerinnen keinen Platz an staatlichen Schulen haben.

10 Dafür gibt es viele Gründe. Der wichtigste Grund ist für mich das Recht eines jeden Kindes auf Gleichberechtigung, auf faire Chancen, auf Bildung und auf Selbstfindung.

Schule ist der Ort, den alle Kinder besuchen. Das Recht auf Bildung, das durch die Schulpflicht ermöglicht wird, ist ein zivilisatorischer und demokratischer Fortschritt. Das Recht auf Bildung steht in demokratischen Staaten allen Kindern zu - unabhängig vom Geschlecht, von ihrer Herkunft, von ihren Glaubensbekenntnissen oder vom Geldbeutel der Eltern. Weil das so ist, hat Schule auch eine ganz besondere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, den Eltern und vor allen Dingen den Kindern.

20 Auch Mädchen haben durch die Schule die Chance, etwas anderes kennen zu lernen als die traditionelle Rolle, die sie vielleicht vom Elternhaus oder durch andere gesellschaftliche oder religiöse Bezüge kennen. Sie sollen die Chance haben, durch Bildung, durch Aufklärung zu lernen, „sich ihres eigenen Verstandes“ zu bedienen, um es mit den Worten von Immanuel Kant zu sagen.

25 Lehrerinnen - besonders in der Grundschule - sind für Kinder Autoritäten, Vorbilder und Identifikationsfiguren. Ihr Wort und mehr noch ihre Taten sind prägend. Ich sehe die Rechte der Kinder erheblich beeinträchtigt, wenn durch die Lehrerin mit Kopftuch ein bestimmtes Frauenbild vermittelt wird. Denn was diese Lehrerin auf dem Kopf trägt, ist sehr wohl ein Ausdruck dafür, was in ihrem Kopf vorgeht. Wenn dieses Stück Stoff keinen Symbolwert hätte, würde sie ja auch nicht darauf bestehen, es unbedingt auch in der Schule zu tragen!

30 Es geht eben nicht um ein Kleidungsstück. Wenn wir das Kopftuch erlauben, mit welcher Begründung sollten wir dann den Tschador oder die Burka ablehnen? Das hat nichts mehr mit Religionsfreiheit zu tun, die es im Übrigen auch als „negative“ Religionsfreiheit gibt, das heißt, Eltern haben ein Recht darauf, dass ihre Kinder in der Schule nicht religiös beeinflusst werden.

Schülerinnen das Kopftuch zu verbieten, steht in Berlin nicht zur Debatte. Schülerinnen können es sich nicht aussuchen, in die Schule zu gehen, und sie sind schließlich auch nicht im Staatsdienst. (...)

Aus: *Der Tagesspiegel*, 29.3.2004

**B) CONSIGNE :**

1. Lors d'un séjour en France pendant lequel vous visitez un lycée français, votre famille d'accueil aimerait savoir quelle est l'opinion politique concernant le port du voile en Allemagne. Pour répondre à cette question décrivez la position de M. Böger à titre d'exemple.

**C) THEMATISCHE BEZÜGE:**

<u>Semester</u>	<u>Unterrichtsthemen</u>
F-1 Lebensräume	Umwelt/ Umfeld
F-2 Konflikt und Kooperation– Ausgrenzung und Integration	Einwanderung Religionen und Weltanschauungen
F-3 Lebensentwürfe/ Lebensläufe	Leben am Rande der Gesellschaft
F-4 Individuum und Gesellschaft	Das politische Leben

**D) KOMPETENZEN**

Sprachmittlung

methodisch/ inhaltlich: Auswahl und Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte in Abhängigkeit von dem vorgegebenen Text und der vorgegebenen Situation;

sprachlich: Anwenden themenspezifischer Lexik bzw. Umschreiben von fehlender Lexik;

Schreiben: formale Kriterien der geforderten Textsorte Bericht.

**E) ERWARTUNGSHORIZONT: INHALTLICHE LEISTUNG**

<i>Erwartete Leistung für die Note gut</i>	<i>Erwartete Leistung für die Note ausreichend</i>
<p>En Allemagne, il y a également un débat sur la fonction religieuse et politique du foulard.</p> <p>Le ministre de l'éducation de Berlin est pour l'interdiction du foulard porté par les professeurs dans les écoles publiques.</p> <p>Les élèves, et surtout les filles, ont le droit de découvrir, à l'école, des attitudes, des opinions et des traditions qui leur sont étrangères et qui contribuent à élargir leur horizon.</p> <p>Or on ne respecte plus ce droit quand on véhicule une certaine image traditionnelle de la femme en acceptant le port du foulard.</p> <p>Le foulard n'est pas seulement un vêtement mais a une valeur symbolique.</p> <p>Permettre aux professeurs féminines le port du foulard ne serait pas signe de tolérance.</p> <p>Car la liberté de religion implique aussi que les élèves ne soient pas influencés en matière de religion à l'école.</p> <p>Il n'est pas question d'interdire le port du foulard aux élèves qui n'ont pas choisi librement d'aller à l'école.</p> <p>Die inhaltlichen Aspekte sind unter Beachtung der Textsortenmerkmale eines persönlichen Briefs aufgeführt, dabei wird inhaltlich an die beschriebene Situation und die Fragen im Brief der französischen Freundin angeknüpft.</p>	<p>En Allemagne, il y a également un débat sur la fonction religieuse et politique du foulard.</p> <p>Le ministre de l'éducation de Berlin est pour l'interdiction du foulard porté par les professeurs dans les écoles publiques.</p> <p>A son avis le foulard véhicule une certaine image de la femme et par là peut influencer les élèves.</p> <p>C'est un problème parce que les jeunes élèves surtout prennent modèle sur les professeurs.</p> <p>Il n'est pas question d'interdire le port du foulard aux élèves.</p> <p>Die inhaltlichen Aspekte sind unter Beachtung der Textsortenmerkmale eines persönlichen Briefs aufgeführt.</p>

## Zentralabitur FRANZÖSISCH: Musteraufgabe September 2005

### **Aufgabenbeispiel für den LK fortgeführt**

**Aufgabenart:** Kombinierte Aufgabe – Textaufgabe und Sprachmittlung, **hier:** Textaufgabe

**Hilfsmittel:** einsprachiges Wörterbuch

**Thema:** Le foulard à l'école

**Textvorlage :** Artikel aus : *Le Monde* vom 21.10.04 (493 Wörter)

### **A) TEXTE :**

#### **La loi sur le voile a conduit à deux premières exclusions**

(...) Pour la première fois depuis l'entrée en vigueur de la loi du 15 mars interdisant le port de signes religieux à l'école, deux collégiennes de Mulhouse ont été exclues, mardi 19 octobre, de leur établissement. Dounia et Khouloud, 12 ans, étaient scolarisées en cinquième au Collège Jean-Macé. (...)

5 A la rentrée, les deux adolescentes, françaises d'origine algérienne, s'étaient présentées coiffées d'un foulard. Mais ce qui avait été autorisé en 2003 ne l'était plus en vertu de la loi sur la laïcité. Elles ont donc été isolées de leurs camarades d'abord ensemble puis dans deux salles séparées. « *Un suivi scolaire et pédagogique* » a été assuré et « *un dialogue entrepris avec elles et leurs parents pour leur expliquer la nécessité de se plier aux exigences de la loi* », a déclaré la principale.

10 Au bout de quelques jours, les deux jeunes filles ont « *troqué leur foulard pour un bandana* ». « *Leurs pères ont pensé qu'elles sortaient ainsi du contexte de la loi mais cela n'enlevait pas le signe sur leur tête* » (...)

Mardi, vers 17 heures, à la sortie des cours, de nombreux élèves s'étaient massés devant le collège scandant le prénom de leurs camarades et criant « *Vive le voile!* » A l'issue des conseils de discipline, les pères des deux élèves exclues ont annoncé leur intention de faire appel des décisions auprès du recteur de l'académie de Strasbourg. Ils disposent pour cela de huit jours.

15 « *Khouloud avait 17 de moyenne générale, c'était une des meilleures élèves de sa classe dont elle était déléguée l'an dernier* », a assuré son père, bouleversé par la décision d'exclusion. « *Pendant près de deux mois, nos filles ont subi un véritable cauchemar: isolement, interdiction de se mêler aux élèves à la récréation, de parler à leurs camarades*, a expliqué à son tour le père de Dounia. *Nous épuiserons toutes les procédures légales leur permettant de réintégrer les cours.* » Les deux pères prévoient, en attendant, de scolariser leurs enfants au Centre national d'enseignement à distance (CNED).

20 Dounia et Khouloud assurent toutes deux que le port du foulard résulte d'un choix personnel. « *Ma mère était contre, mon père aussi*, assure Dounia. *Pour moi, ce n'est pas un signe religieux ostensible, c'est un signe de pudeur.* » Son père, présent au conseil de discipline de sa fille ainsi qu'à celui de Khouloud dont il assistait le père, a présenté un mémoire en défense.

25 Le père de la jeune fille considère qu'en France « *le problème du foulard a été utilisé par certains pour exprimer leurs sentiments anti-immigrants et anti-musulmans* ». Il voit dans la loi « *le produit de l'idéologie du moment* », à savoir « *une loi d'exception contre une pratique religieuse* ». « *Nos parents ont traversé des souffrances ardentes pendant le colonialisme*, explique-t-il. *Je ne pensais pas que mes enfants auraient aussi à*

30 *connaître cette souffrance.* »

Le Monde, 21-10-04



**Annotations :** (le numéro indique la ligne)

7	un suivi scolaire	une surveillance
9	la principale	ici : la directrice de l'école
10	un bandana	un petit foulard carré de coton imprimé
	troquer	échanger
13	à l'issue de	à la sortie de
	le conseil de discipline	un groupe composé de représentants des parents, des élèves, des professeurs et du directeur de l'école chargé de décider des mesures disciplinaires.
14	faire appel de qc.	dt. : Berufung einlegen
23	ostensible	visible, ouvert, qui est fait avec l'intention d'être remarqué
24	la pudeur	dt. : Schamhaftigkeit
25	présenter un mémoire en défense	dt. : ein Gutachten/ einen Bericht zur Verteidigung vorlegen

**B) CONSIGNES :**

1. Décrivez la situation au Collège Jean Macé depuis la rentrée 2004.

**ou**

2. Décrivez l'attitude des deux filles qui portent le voile ainsi que celle de leurs pères.

- 
3. Comparez la situation dans les écoles publiques françaises avec celle des écoles allemandes en vous appuyant sur les textes donnés et sur vos connaissances personnelles.

- 
4. Si vous étiez élève à l'école de Dounia et de Khouloud, que leur diriez-vous ? Ecrivez une lettre ouverte destinée à être publiée dans le journal de l'école. Appuyez-vous sur les textes donnés et sur vos connaissances personnelles.

**ou**

5. Expliquez l'attitude du père (l.28 à 30) en vous référant aussi à l'Histoire ou à la situation actuelle. Approuvez-vous la comparaison qu'il fait ?

**Traitez 3 sujets. Vous pouvez choisir entre 1 et 2 et entre 4 et 5.**

**C) THEMATISCHE BEZÜGE:**

<u>Semester</u>	<u>Unterrichtsthemen</u>
F-1 Lebensräume	Umwelt/ Umfeld
F-2 Konflikt und Kooperation– Ausgrenzung und Integration	Einwanderung Religionen und Weltanschauungen
F-3 Lebensentwürfe/ Lebensläufe	Leben am Rande der Gesellschaft
F-4 Individuum und Gesellschaft	Das politische Leben

**D) KOMPETENZEN**

- Lesen: Detailverstehen komplexer Texte unter Zuhilfenahme des Wörterbuchs;
- Schreiben: Zusammenfassen, vergleichen, erklären, Stellung beziehen, Informationen der Textgrundlage zum Ausgangspunkt des eigenen Textes machen und erkennbar Bezug darauf nehmen, formale Kriterien der geforderten Textsorte einhalten, themenspezifische Lexik anwenden bzw. fehlende Lexik umschreiben;
- Umgang mit Texten und Medien: Aussagen eines Textes vergleichen und beurteilen in Bezug zum Vorwissen, den eigenen Vorstellungen und Meinungen und anderen Texten (hier: in Bezug zu einem deutschen Text) sowie in Bezug zu Kenntnissen über (in Deutschland und Frankreich) unterschiedliche politische/ historische/ gesellschaftliche Gegebenheiten.

**E) ERWARTUNGSHORIZONT: INHALTLICHE LEISTUNG**

**Aufgabe 1)**

<i>Erwartete Leistung für die Note gut</i>	<i>Erwartete Leistung für die Note ausreichend</i>
<p>Zwei Schülerinnen des <i>Collège Jean-Macé</i> sind zu Beginn des Schuljahres verschleiert zum Unterricht erschienen.</p> <p>Sie verstoßen damit gegen das neue <i>loi sur la laïcité</i>, das mit Beginn des neuen Schuljahres Anwendung findet.</p> <p>Zunächst wurden sie für die Dauer von zwei Monaten von ihren Mitschülern während des Unterrichts und der Pausen streng getrennt, außerdem wurden sie auf die möglichen Folgen eines Verstoßes gegen das Gesetz hingewiesen.</p> <p>Die Schule akzeptiert nicht, dass die Schülerinnen statt des Schleiers ein kleines Kopftuch umbinden; da die Schülerinnen aber nicht auf eine</p>	<p>Zwei Schülerinnen des <i>Collège Jean-Macé</i> sind zu Beginn des Schuljahres verschleiert zum Unterricht erschienen.</p> <p>Sie verstoßen damit gegen das <i>loi sur la laïcité</i>.</p> <p>Da die Schülerinnen aber nicht auf eine Kopfbedeckung verzichten wollen, hat die Schule den Verweis beschlossen.</p> <p>Gegen diese Entscheidung protestieren viele ihre Mitschüler.</p>

<p>Kopfbedeckung verzichten wollen, hat die Schule den Verweis beschlossen.</p> <p>Gegen diese Entscheidung protestieren viele ihre Mitschüler.</p>	
---	--

**Aufgabe 2)**

<i>Erwartete Leistung für die Note gut</i>	<i>Erwartete Leistung für die Note ausreichend</i>
<p>Die beiden Mädchen sind mit einer Kopfbedeckung zum Unterricht erschienen und haben damit gegen das neue <i>loi sur la laïcité</i> verstoßen.</p> <p>Sie haben eine für sie schreckliche Zeit durchgemacht, in der sie innerhalb der Schule von ihren Mitschülern getrennt worden sind. Das hat an ihrer Einstellung jedoch nichts ändern können.</p> <p>Sie wollen auf ihre Kopfbedeckung keinesfalls verzichten, ein kleines Kopftuch würde ihnen genügen, wird aber von der Schule auch nicht akzeptiert.</p> <p>Jetzt müssen sie die Schule verlassen.</p> <p>Sie wollen die Kopfbedeckung nicht aus religiösen Gründen tragen, sondern aus Schamhaftigkeit.</p> <p>Die Väter unterstützen ihre Töchter und sind entsetzt über die Konsequenzen; sie wollen die Entscheidung der Schule nicht akzeptieren und Berufung einlegen.</p> <p>Die Situation drückt ihrer Meinung nach eine feindliche Haltung gegenüber Immigranten und Moslems aus.</p>	<p>Die beiden Mädchen sind mit einer Kopfbedeckung zum Unterricht erschienen und haben damit gegen das neue <i>loi sur la laïcité</i> verstoßen.</p> <p>Die Mädchen wollen auf keinen Fall auf ihre Kopfbedeckung verzichten.</p> <p>Jetzt müssen sie die Schule verlassen.</p> <p>Die Väter unterstützen ihre Töchter und wollen Berufung einlegen.</p> <p>Die Situation drückt ihrer Meinung nach eine feindliche Haltung gegenüber Immigranten und Moslems aus.</p>

**Aufgabe 3)**

<i>Erwartete Leistung für die Note gut</i>	<i>Erwartete Leistung für die Note ausreichend</i>
<p>In beiden Ländern gleiche Grundhaltung - d.h. im Prinzip soll keine religiöse Beeinflussung der Schüler stattfinden - aber unterschiedliche Konsequenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Gesetzgebung (in Deutschland sind die Lehrerinnen betroffen, in Frankreich auch die Schülerinnen),</li> <li>- auffällige Härte in Frankreich: Isolierung der Schülerinnen innerhalb der Schule vor der Entscheidung über Ausschluss.</li> </ul> <p>Ausführen von Gründen für diese Unterschiedlichkeit: Prinzip der <i>laïcité</i>, etatistische Tradition in Frankreich; Bezugnahme auf angemessene Beispiele des eigenen Erfahrungsbereichs, Vergleich.</p>	<p>In Deutschland betrifft das Verbot die Lehrerinnen, in Frankreich die Schülerinnen;</p> <p>in Frankreich weitreichende Konsequenzen durch die Anwendung des Gesetzes, das das Tragen religiöser Symbole in der Schule verbietet;</p> <p>Nennen des Prinzips der <i>école laïque</i> als Grund für die Unterschiedlichkeit; Vergleich mit eigener schulischer Erfahrungswelt.</p>

**Aufgabe 4)**

<i>Erwartete Leistung für die Note gut</i>	<i>Erwartete Leistung für die Note ausreichend</i>
<p>Klar erkennbare Gestaltung der Textsorte „offener Brief“, dazu gehört : Briefform, inhaltlicher und formaler Bezug zu Mitschülern als den Adressaten, appellativer/ auf öffentliche Wirkung ausgerichteter Stil: Einbezug der Leserschaft durch Fragen, Ausrufe, Anknüpfen an gemeinsame Erlebnisse.</p> <p>Darstellung einer Meinung zu der Haltung und Situation der beiden ausgeschlossenen Mädchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formulierung eines gut nachvollziehbaren Perspektivwechsels (hin zur Perspektive eines Mitschülers der betroffenen Mädchen)</li> <li>- Formulierung einer folgerichtigen Argumentation mit einem klaren Urteil, z.B. dem Rat, sich zu fügen oder nicht zu fügen, den Fernunterricht auf sich zu nehmen etc.</li> <li>- Bezugnahme auf die im Text genannten Beispiele.</li> </ul>	<p>Briefform, dabei Bezug zur Schülerschaft;</p> <p>Formulierung eines Standpunkts;</p> <p>in Ansätzen überzeugende Argumente;</p> <p>Bezugnahme auf die Situation, die im Text dargelegt wird.</p>

**Aufgabe 5)**

<i>Erwartete Leistung für die Note gut</i>	<i>Erwartete Leistung für die Note ausreichend</i>
<p>Erläuterung der Aussagen des Vaters, z.B.: Das Kopftuchgesetz wird in Bezug zum Kolonialismus gesetzt.</p> <p>Differenziertere Begründung für die Haltung des Vaters, z.B. persönliche Betroffenheit; Instrumentalisierung der Tochter; fundamentalistische Grundhaltung.</p> <p>Bezug auf geschichtliche Hintergründe, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entkolonialisierung Algeriens; Behandlung der Einwanderer</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>oder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bezug auf aktuelle Situation, z.B. Situation der <i>immigrés</i>; Zulauf bei <i>front national</i>; verstärktes Misstrauen gegen Muslime durch Al-Kaida-Terror; Rolle des Fundamentalismus.</li> </ul> <p>Klar begründetes Urteil:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zustimmung zum Vergleich: Mitleid mit der Situation der Betroffenen; Verständnis für überzogene Polemik</li> <li>- Ablehnung: qualitative Unterschiede zwischen Schulausschluss und Kolonialismus</li> </ul>	<p>Erläuterung der Aussagen des Vaters, z.B.: Das Kopftuchgesetz wird in Bezug zum Kolonialismus gesetzt.</p> <p>Oberflächliche, aber nachvollziehbare Erklärung der Haltung des Vaters: Wunsch, der Tochter zu helfen. Geschichtlicher Hintergrund oder aktuelle Situation im Ansatz beschrieben:</p> <p>Mindestens ein Beispiel für historische Probleme der Entkolonialisierung</p> <p style="text-align: center;"><b>oder</b></p> <p>ein Beispiel für Probleme der <i>immigrés</i>.</p> <p>Das Urteil ist wenig differenziert.</p>